

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 154 (1974)

Nachruf: Cunha José da

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dom José da Cunha

1890–1974

Am 23. März des verflossenen Jahres starb mit 84 Jahren in Bern einer der bekanntesten Ärzte: Dr. med. Dom José da Cunha. Er wurde 1890 in Lissabon als ältester Sohn der in Portugal historischen Familie da Cunha und einer deutschen Mutter geboren. Von seinem zehnten Jahre an besuchte er das Gymnasium in Hannover, bestand das Abitur und studierte hernach in Berlin Medizin bis und mit dem Staatsexamen. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges siedelte er nach Bern über, wo er gemäss den damaligen Vorschriften Maturität wie Staatsexamen als Arzt wiederholen musste. Dank seiner Tüchtigkeit wurde er bald erster Assistent des bedeutenden Prof. Dr. Sahli und eröffnete dann 1934 seine eigene Praxis.

Zwei besondere Züge vereinigte Dr. da Cunha in seiner Persönlichkeit: Weltmännische Gewandtheit einerseits, anderseits wache Aufgeschlossenheit und warme Teilnahme am Menschlichen in allen Bevölkerungsschichten. Diese Weite bewies er auch in seiner ärztlichen Tätigkeit: Er verband die medizinische Betreuung mit dem Einbezug des ganzen Menschen samt seiner Umwelt. Dabei widmete er sich besonders den Epileptikern, die dank seiner grossen praktischen Erfolge aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland ihn aufsuchten. Sein Wunsch war es, die Erfahrungen mit seinen unzähligen Epileptikern wissenschaftlich zu bearbeiten, was leider die Anforderungen seiner Praxis verhindert haben. Die umfassende Betreuung der Patienten veranlasste Dr. da Cunha, der ein hervorragender Diagnostiker war, auch zur Zusammenarbeit als Arzt mit nicht-medizinischen Fachleuten, um im Einzelfall eine Festigung der Gesundheit wie des persönlichen und beruflichen Lebens zu erreichen. Dabei war Dr. da Cunha ein gläubiger Katholik und als Arzt überzeugt, dass Lebens-, Menschen- und Gottvertrauen die religiöse Grundlage für jegliche Gesundung auf allen Lebensgebieten bleiben. Sein persönlichstes Anliegen war die Lebensorfüllung als Arzt; dies kommt symbolisch auch darin zum Ausdruck, dass er bis zum Vortage des Todes – seit drei Jahren infolge einer Hüftarthrose vom Bett aus – seine anhänglichen Patienten betreut hat.

Als Siebzigjähriger entschloss sich Dr. da Cunha, der seinen portugiesischen Angehörigen innig verbunden blieb, noch zu einer Heirat, um auch sein Privatleben mit der Erfüllung von Familienpflichten abzurunden. Im Geiste dieser Menschlichkeit war er auch ein inniger Freund. Wer ihm nahestand, wird Dr. da Cunha immer verbunden bleiben; er ist ein treuer Portugiese geblieben und ein treuer Berner geworden.

E. Jeangros